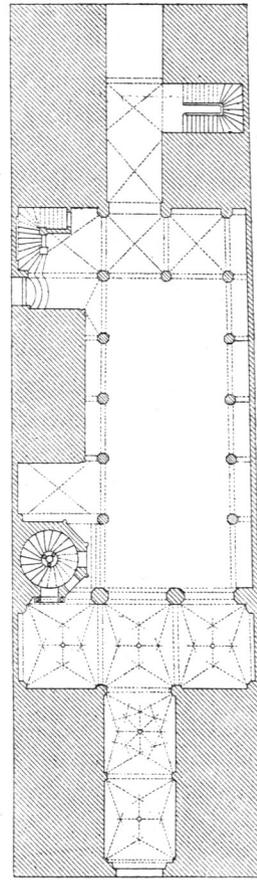


Fig. 268.

Peller'sches Haus in Nürnberg <sup>121)</sup>.

Fig. 269.



1/500 n. Gr.

Häufig schliessen hierbei die Loggien oder Hallen im obersten Stockwerk mit einer Colonnade ab, während die unteren Geschosse mit Arcaden geschlossen sind. Zuweilen kommt auch die umgekehrte Anordnung vor. Im ersteren Falle verursachte die Einhaltung der von unten herauf gegebenen Axenweiten einige Schwierigkeit, da sich hierdurch für Säulenstellungen mit horizontalem Steingebälk nach antiker Bauweise sehr grosse Intercolumnnien ergeben. Um diesem Conflict zu entgehen, findet man in der äusseren Architektur die obere Colonnade zuweilen durch die zwei obersten Geschosse durchgeführt. Dies giebt indess keinen wahrheitsgetreuen Ausdruck der inneren Anordnung, ist ausserdem auch bei Hof-Anlagen schon um desswillen kaum anwendbar, weil die Proportionen der oberen Colonnade dann einen so entfernten Standpunkt des Beschauers verlangen, wie er bei inneren Höfen fast nie zu erreichen ist.

Dagegen findet sich da und dort, z. B. im Hof des Klosters *della pace* in Rom, die auf der Tafel bei S. 235 veranschaulichte Anordnung, wobei zwar auf die unteren Arcaden-Pfeiler die Kreuzpfeiler des Obergeschosses treffen, die Zwischenräume aber durch schlanke Säulen getheilt sind, welche gewisser Mafsen nur gleich Fensterpfeosten die Lichtöffnung gliedern.

<sup>121)</sup> Nach: LÜBKE, W. Geschichte der Renaissance in Deutschland. 2. Aufl. Stuttgart 1881. Bd. 1, S. 505.